

Italien

Alexander Grasse/Jan Labitzke

Das vergangene Jahr war für Italien das erste unter einer gelb-grünen Regierung aus MoVimento 5 Stelle (Fünf-Sterne-Bewegung/M5S) und Lega, welche am 1. Juni 2018 vereidigt wurde. In diesen Zeitraum fiel auch die Wahl zum Europäischen Parlament, welche die rasante Verschiebung der politischen Kräfteverhältnisse zugunsten der Lega, die sich bereits in Umfragen und Regionalwahlen abgezeichnet hatte, bestätigte.

Bilanz nach einem Jahr gelb-grüner Regierung

Wirtschafts- und finanzpolitische Entwicklung

Zehn Jahre nach dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 leidet Italien noch immer unter deren Auswirkungen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) liegt weiterhin unter dem Vorkrisenniveau und das Wachstum ging von 1,7 Prozent im Jahr 2017 auf 0,9 Prozent im Jahr 2018 zurück. Die Arbeitslosenquote lag mit 10,6 Prozent im Jahr 2018 weiterhin im zweistelligen Bereich (mit hohen regionalen Disparitäten und einer Quote von fast 20 Prozent in Süditalien), die Jugendarbeitslosigkeit lag im Landesdurchschnitt bei 32,2 Prozent (im Süden um die 50 Prozent). 19,2 Prozent der Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren fielen in die Gruppe der NEETs („Not in Education, Employment or Training“), mit negativen Spitzenwerten von 29,4 Prozent im Süden des Landes.¹ Auch die wirtschaftlichen Aussichten sind ernüchternd. Die Europäische Kommission prognostiziert für 2019 lediglich ein Wachstum von 0,1 Prozent und für das Folgejahr von 0,7 Prozent, bei einem gleichzeitigen Wiederanstieg der Arbeitslosigkeit auf 10,9 Prozent im Jahr 2019 und 11,0 Prozent im Jahr 2020.² Das nationale Statistikamt Istat geht für das Jahr 2019 inzwischen sogar von einem Nullwachstum aus. Neben der trüben Weltwirtschaftslage ist dieser negative Trend auch der inkohärenten Wirtschaftspolitik³ der Regierung und der seit der Regierungsübernahme bestehenden Unsicherheit für AnlegerInnen und InvestorInnen geschuldet.

-
- 1 Eurostat 2019: Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen; Arbeitslosigkeit nach Geschlecht, Alter und NUTS-2-Regionen; Nichterwerbstätige Jugendliche, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen, nach Geschlecht und NUTS-2-Regionen (NEET Rate), abrufbar unter: <https://ec.europa.eu/eurostat/data/database> (letzter Zugriff: 28.6.2019).
 - 2 Europäische Kommission: Spring 2019 Economic Forecast – Italy, abrufbar unter: https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ecfin_forecast_spring_070519_it_en.pdf (letzter Zugriff: 20.6.2019).
 - 3 So empfiehlt etwa das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, die für die Rentenreform eingeplanten Mittel besser in Infrastruktur, Forschung und Entwicklung zu investieren. Vgl. Stefan Gebauer et al.: Italien braucht neue Impulse für Wachstumsbranchen, DIW Wochenbericht 9/2019, abrufbar unter: https://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.614829.de (letzter Zugriff: 21.6.2019).

Reformprojekte

Von den insgesamt 317 im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Projekten wurden im ersten Jahr der Regierung 37 umgesetzt.⁴ Eines der größten aus dieser Gruppe ist die Rentenreform „Quota 100“, die einen vorzeitigen abschlagsfreien Renteneintritt für jene ermöglicht, deren Lebensalter und Beitragsjahre in der Summe mindestens 100 ergibt. Damit wurde die Erhöhung des Renteneintrittsalters der Regierung unter Ministerpräsident Mario Monti („Legge Fornero“ von 2011) teilweise zurückgenommen, auch in der Hoffnung, dass durch die Frühverrentung neue Arbeitsplätze für junge Menschen frei werden. Nach Expertenschätzung erzeugt die Reform jedoch hohe Kosten (etwa 30 bis 33 Mrd. Euro in den kommenden Jahren), während angesichts der negativen Wirtschaftsaussichten voraussichtlich nur etwa 10 Prozent der durch Frühverrentung frei werdenden Stellen neu mit jungen Arbeitssuchenden besetzt werden.⁵

Die Einführung eines „Bürgereinkommens“ zur Armutsbekämpfung und Ankurbelung der Binnennachfrage war ebenfalls ein zentrales Wahlversprechen. Diese vom M5S forcierte Mindestsicherung, deren jährliche Kosten auf 7,8 Mrd. Euro geschätzt werden, wurde – rechtzeitig vor der Europawahl – zum 1. Mai 2019 umgesetzt, wenn auch im Vergleich zu den ursprünglichen Ankündigungen in reduzierter Form. Sie wurde an zahlreiche Bedingungen geknüpft, wie eine Bedürftigkeitsprüfung, Weiterbildung, gemeinnützige Arbeit sowie die aktive Arbeitssuche, und auf maximal 36 Monate begrenzt.⁶

Eine restriktivere Migrationspolitik war vor allem das Anliegen von Innenminister und Lega-Chef Matteo Salvini, der sich damit öffentlichkeitswirksam profiliert. Das inzwischen in ein Gesetz umgewandelte „Sicherheitsdekret“ vom Herbst 2018 strich im Bereich der Migration unter anderem die Möglichkeit für Aufenthaltsgenehmigungen aus humanitären Gründen, die maximale Aufenthaltsdauer in Abschiebezentren wurde von 90 auf 180 Tage verlängert und die Mittel zur Unterstützung Ausreisewilliger wurden auf 3,5 Mio. Euro für den Zeitraum 2018 bis 2020 erhöht. Schutz kann künftig bei rechtswirksamer Verurteilung aufgrund „besonders sozialgefährdender“ Straftaten wie Drogen- und Sexualdelikten sowie bei einer zeitweisen Rückkehr ins Herkunftsland ohne triftigen Grund entzogen werden. Zudem können per Ministerialdekret sichere Herkunftsstaaten ausgewiesen werden, der Erwerb der italienischen Staatsbürgerschaft wird erschwert und deren Wiederentzug bei bestimmten Straftaten erleichtert, nicht zuletzt werden die Asylverfahren beschleunigt.⁷ Das zweite Sicherheitsdekret vom 14. Juni 2019 wies dem Innenminister die Kompetenz zu, die Einfahrt ziviler Schiffe in italienische Häfen zu begrenzen oder zu untersagen sowie ihnen die Durchquerung von beziehungsweise den Aufenthalt in italienischen Hoheitsgewässern zu verbieten. SchiffskapitänInnen, die dieses Verbot nicht beachten, können – zusätzlich zu strafrechtlichen Konsequenzen – mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 Euro belegt werden. Bei wiederholten Zuwiderhandlungen droht die Konfiszierung des Schiffes. Die Strafverfolgung illegaler Einwanderungen wird ebenso erleichtert wie die internationale polizeiliche Zusammenarbeit.⁸ Damit kodifizierte Salvini mit Unter-

4 Emanuele Lauria: Un anno di promesse, in: *La Repubblica*, 31.5.2019.

5 Alberto Brambilla: Quota 100 costerà 33 miliardi. Solo 10 per cento chi lascia verrà sostituito, in: *Corriere della Sera*, 14.4.2019.

6 Vgl. Antonella Stirati: Italiens neues „Bürgereinkommen“. Zuschnitt und Effekte einer einschneidenden Sozialstaatsreform, FES Italien, Rom 2019, abrufbar unter: <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/rom/15409.pdf> (letzter Zugriff: 18.6.2019).

7 *La Repubblica*: Cosa prevede il decreto Sicurezza diventato legge, 27.11.2018.

stützung des M5S seine seit Amtsantritt verfolgte Anti-Immigrationspolitik,⁹ die europaweit medial vor allem wegen der Abweisung von Seenotrettungsschiffen Aufmerksamkeit erfährt. Ende Juni 2019 sorgte die Festnahme der deutschen Kapitänin der „Seawatch 3“, Carola Rackete, die trotz behördlichen Verbots den Hafen von Lampedusa ansteuerte, für einen Konflikt. Auch der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Bundesaußenminister Heiko Maas schalteten sich in diesen ein, was zu Verstimmungen im deutsch-italienischen Verhältnis führte.¹⁰ Allerdings zeigt sich, dass auch andere EU-Mitgliedstaaten wie Malta oder Spanien nicht bereit sind, die Schiffe anlegen zu lassen, solange keine Verteilung der ankommenden MigrantInnen auf weitere Mitgliedstaaten sichergestellt ist. Die Unfähigkeit der Europäischen Union zur Lösung der Migrationsfrage spielt Salvini in die Hände, da somit entsprechende öffentliche Inszenierungen wie jene im Fall der „Seawatch 3“ immer wieder ermöglicht werden, während zeitgleich zahlreiche MigrantInnen in kleinen Barkassen Italien weiterhin erreichen und auch von Booten der italienischen Polizeitruppen zur Sicherung der Zollaufengrenzen (Guardia di Finanza) aufgenommen werden. Dabei stößt die inhumane Migrationspolitik der Regierung auch in Italien auf Kritik, etwa bei linken Parteien, der katholischen Kirche und zahlreichen BürgermeisterInnen. Mit den Maßnahmen Salvinis sank die Zahl der in Italien anlegenden Flüchtlingschiffe in den ersten fünf Monaten des Jahres 2019 auf rund 1.500 und damit um fast 90 Prozent gegenüber dem Vorjahr, jedoch ist es der Regierung nicht gelungen, die angekündigten Rücknahmeabkommen mit Flüchtlingsherkunftsländern zu schließen. Auch der Abschiebefonds, der 42 Mio. Euro umfassen sollte, fiel mit 3,5 Mio. Euro wesentlich geringer aus als geplant. Ähnliches gilt für die im Wahlkampf von Salvini angekündigten Abschiebezahlen von 100.000 Abschiebungen pro Jahr, die real im ersten Regierungsjahr 2.400 betragen.¹¹

Das zweite große Reformprojekt der Regierung ist die von der Lega im Wahlkampf angekündigte Steuerreform in Form einer zweistufigen Einheitssteuer, die nach Salvinis Vorstellungen ein Entlastungsvolumen von mindestens 10 Mrd. Euro haben soll.

Der andauernde Haushaltsstreit zwischen Italien und der Europäischen Kommission

Die Kombination aus schlechter wirtschaftlicher Entwicklung und hoher Arbeitslosigkeit einerseits sowie die durch die verabschiedeten beziehungsweise geplanten Reformen verursachten Mehrausgaben (insbesondere Rentenreform, Bürgergeld und Steuerreform) andererseits belastet den italienischen Staatshaushalt massiv und lässt die Finanzplanung der Regierung in Konflikt mit den Vorgaben des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts sowie des Fiskalpakts geraten. Während die italienische Regierung mit einer expansiveren Fiskalpolitik (unter Inkaufnahme höherer Defizite und steigender Gesamtverschuldung) Wachstums- und Beschäftigungsimpulse setzen will, fordert die Europäische Kommission Haushaltsentwürfe im Einklang mit den europäischen Regeln.

Im Oktober 2018 legte die italienische Regierung ihre offizielle Budgetplanung für die Folgejahre vor, die deutlich von den Plänen der Vorgängerregierung unter Paolo Gentiloni abwich. Wollte Gentiloni im Jahr 2019 die Neuverschuldung noch auf 0,8 Prozent des BIP

8 Laura Biarella: Decreto Sicurezza bis: in vigore le nuove norme, *Altalex*, 17.6.2019, abrufbar unter: <https://www.altalex.com/documents/leggi/2019/06/12/decreto-sicurezza-bis> (letzter Zugriff: 22.6.2019).

9 Allerdings muss das zweite Sicherheitsdekret binnen 60 Tagen nach seinem Erlass durch das Parlament noch in ein Gesetz umgewandelt werden, was bis Mitte 2019 nicht erfolgt war. Es zeichneten sich jedoch bereits Konflikte zwischen den Koalitionspartnern ab, sodass mit inhaltlichen Änderungen zu rechnen ist.

10 Spiegel Online: Steinmeier rügt Italien für Festnahme von Rackete, 30.6.2019.

11 Lauria: Un anno di promesse, 2019.

verringern und ab 2020 eine „schwarze Null“ schreiben, so plante die gelb-grüne Regierung unter Giuseppe Conte, die Neuverschuldung 2019 auf 2,4 Prozent auszuweiten, um sie dann 2020 wieder auf 2,1 und 2021 auf 1,8 Prozent zu reduzieren. Diese Pläne stießen bei der Europäischen Kommission, der Europäischen Zentralbank und dem Internationalen Währungsfonds auf sehr deutliche Kritik, während auf italienischer Seite die beiden Vizepremiere Matteo Salvini und Luigi Di Maio mit harschen Worten und gezielt konfrontativem Verhalten auf ihrer Position beharrten. Erst im Dezember 2018 konnte der Konflikt durch einen Kompromiss vorübergehend beigelegt werden: Italien sagte eine Begrenzung der Neuverschuldung für 2019 auf 2,04 Prozent des BIP zu und die Europäische Kommission verzichtete im Gegenzug (wohl auch vor dem Hintergrund der anstehenden Europawahlen und der Ankündigung des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron, seinerseits die Neuverschuldung Frankreichs auszuweiten, um mit zusätzlichen Ausgaben die dortigen Gelbwesten-Proteste einzuhegen) auf die Eröffnung eines Defizitverfahrens.¹² Dass damit der Konflikt letztendlich nur vertagt war, wurde spätestens mit der Veröffentlichung der wirtschaftlichen Vorausschau der Europäischen Kommission im Mai 2019 deutlich, in der diese von einem italienischen Haushaltsdefizit in Höhe von 2,5 Prozent des BIP im Jahr 2019 und 3,5 Prozent im Jahr 2020 ausging, womit Italien erstmals seit 2011 das Maastricht-Kriterium von maximal 3 Prozent Neuverschuldung wieder überschreiten würde. Die Gesamtverschuldung Italiens stiege damit auf über 135 Prozent im Jahr 2020 an.¹³ Dass die Kommission schließlich jedoch von der Einleitung eines Defizitverfahrens absah, nachdem Italien im Vergleich zu den Frühjahrsprognosen eine um 7,6 Mrd. Euro geringere Neuverschuldung und damit die Einhaltung des 2,04-Prozent-Ziels für 2019 zugesagt hatte, dürfte (trotz Dementi von EU-Währungskommissar Pierre Moscovici) auch den komplizierten Verhandlungen um ein Personaltableau für die EU-Institutionen geschuldet gewesen sein, bei denen Italien mit einigen osteuropäischen Staaten verschiedene Personalvorschläge blockierte.¹⁴ Diskussionen um die Haushaltsplanung dürften aber auch in Zukunft fester Bestandteil der Beziehungen zwischen Rom und Brüssel bleiben.

Italienisch-französischer Eklat

Nicht nur die Beziehungen zwischen Italien und der Europäischen Union wurden unter der Regierung von M5S und Lega neuen Belastungen ausgesetzt, sondern auch das Verhältnis von Italien und Frankreich. Dies führte dazu, dass Frankreich am 7. Februar 2019 seinen Botschafter aus Italien abberief – ein zwischen EU-Mitgliedstaaten außergewöhnlicher Vorgang:

„Damit reagiere man auf die ‚wiederholten, grundlosen Angriffe und die unerhörten Äußerungen‘ von italienischen Regierungspolitikern, teilte das Außenministerium in Paris mit. [...] Jüngstes Ärgernis für die Regierung in Paris war ein Treffen von Italiens stellvertretendem Ministerpräsidenten Luigi di Maio mit dem Anführer der ‚Gelbwesten‘, Christophe Chalencon. Die ‚Gelbwesten‘ protestieren seit Monaten gegen die Politik des französischen Präsidenten Emmanuel Macron – und die Regierung in Rom unterstützt knapp vier Monate vor der Europawahl ganz offen die Protestbewegung.“¹⁵

12 Vgl. Jan Labitzke: Der Haushaltsstreit zwischen Italien und der Europäischen Union. Positionen, Hintergründe und Denkanstöße, 2018, abrufbar unter: <https://pw-portal.de/die-krise-der-europaeischen-union/40862-der-haushaltsstreit-zwischen-italien-und-der-eu> (letzter Zugriff: 23.6.2019).

13 Europäische Kommission: Spring Economic Forecast, 2019.

14 Werner Mussler/Tobias Piller: Warum Italien einem Defizitverfahren entgeht, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 3.7.2019.

15 Frankfurter Allgemeine Zeitung: Frankreich ruft Botschafter aus Italien zurück, 7.2.2019.

Macron seinerseits ist einer der prominentesten KritikerInnen der neuen Flüchtlingspolitik Italiens. Er attestierte Italien in dieser Frage „Zynismus“ und „Verantwortungslosigkeit“ und bezeichnete den nationalistisch-antieuropäischen Populismus als „Lepra“¹⁶. Nach einer Wiederannäherung entsandte Paris seinen Botschafter am 15. Februar 2019 zurück nach Rom.

Die Verstimmungen Italiens mit Frankreich und Deutschland sowie der konfrontative Kurs der gelb-grünen Regierung haben Italien zunehmend in die Isolation geführt, was weder für die Europäische Union noch für Italien günstig ist. Insgesamt ließ die gelb-grüne italienische Regierung keine klare europapolitische Strategie in Bezug auf die ihr wichtigen Inhalte mit entsprechender Allianzbildung erkennen.

Ergebnis und Bedeutung der Europawahl

Aus der Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai 2019 ging in Italien die Lega als stärkste Kraft hervor. Sie vereinigte 34,4 Prozent der Stimmen auf sich, womit sie ihren Wähleranteil gegenüber der Europawahl 2014 (6,2 Prozent) fast versechsfachte. Im Vergleich zur italienischen Parlamentswahl im März 2018 (17,4 Prozent) konnte die Lega ihr Ergebnis fast verdoppeln. Zu den großen Verlierern zählte die Fünf-Sterne-Bewegung, die mit einem Stimmenanteil von 16,9 Prozent sowohl im Vergleich zur Europawahl 2014 (21,1 Prozent) als auch im Vergleich zur Parlamentswahl 2018 (32,7 Prozent) deutlich an Zustimmung einbüßte. Aber auch Silvio Berlusconis Partei Forza Italia setzte mit nur noch 8,7 Prozent Wähleranteil ihren Abwärtstrend fort (Europawahlen 2014: 16,8 Prozent; Parlamentswahlen 2018: 14,0 Prozent). Die Situation des sozialdemokratischen Partito Democratico (PD) ist ambivalent: Einerseits lag dessen Wahlergebnis mit 22,8 Prozent deutlich unter dem historischen Erfolg der Europawahlen 2014, als der PD unter dem damaligen Ministerpräsidenten und Parteichef Matteo Renzi mit 40,8 Prozent Wähleranteil stärkste Partei in der Europäischen Union wurde. Andererseits bedeutet dies in Relation zu den bei den Parlamentswahlen 2018 erzielten 18,8 Prozent eine Konsolidierung beziehungsweise leichte Trendumkehr. Die neofaschistische Partei Fratelli d'Italia (FdI) befindet sich ebenfalls im Aufwind: Nach 3,7 Prozent bei den Europawahlen 2014 und 4,4 Prozent bei den Parlamentswahlen 2018 erzielte sie nun 6,4 Prozent der Stimmen.

Entwicklungen im italienischen Parteiensystem

Die Wahlen zum Europäischen Parlament 2019 bestätigten damit die Kräfteverschiebung zwischen den beiden Regierungsparteien zu Lasten des in vielen (europa)politischen Fragen etwas moderateren M5S. Das Ergebnis der Parlamentswahl 2018 in Bezug auf M5S und Lega hat sich fast spiegelbildlich verkehrt: Von 17,4 auf 34,4 Prozent bei der Lega und von 32,7 auf 16,9 Prozent beim M5S. Hintergrund dessen ist, dass Salvini seit Amtsantritt der gelb-grünen Regierung die öffentliche Wahrnehmung zu dominieren vermochte, insbesondere mit seiner restriktiven Migrationspolitik und seiner harschen Anti-EU-Rhetorik. Zudem bespielt er systematisch (durch eine mit 17 Personen besetzte Social-Media-Abteilung in seinem Ministerium¹⁷) die sozialen Medien. Währenddessen wenden sich ehemalige M5S-WählerInnen von der Partei ab, da Wahlversprechen gebrochen (etwa die Schließung des Stahlwerks ILVA) oder nur sehr reduziert umgesetzt wurden (etwa das Bürgereinkommen), idealistische AnhängerInnen von Korruptionsskandalen innerhalb der Regierung abgeschreckt sind und die erhofften sozioökonomischen Verbes-

16 Frankfurter Allgemeine Zeitung: Frankreich ruft Botschafter aus Italien zurück, 2019.

17 Süddeutsche Zeitung: Der Herr der Bestie, 26.6.2019.

serungen ausbleiben. In Bezug auf den proeuropäischen PD bleibt abzuwarten, ob sich der jüngste Aufwärtstrend unter dem neuen Vorsitzenden Nicola Zingaretti¹⁸ fortsetzt und sich die Partei als größte Oppositionskraft weiter profilieren kann. Insbesondere die politischen Ambitionen des früheren PD-Ministerpräsidenten und ehemaligen Parteivorsitzenden Matteo Renzi stellen eine Herausforderung für die von Abspaltungen geplagten Sozialdemokraten dar. Bei der Forza Italia hat Berlusconi auf innerparteilichen Druck und Abspaltungstendenzen hin für den Herbst 2019 seinen (endgültigen?) Rückzug als Parteichef angekündigt.¹⁹ Ob damit ein Neustart gelingt und Wähleranteile in der konservativ-liberalen rechten Mitte zurückgewonnen werden können, ist jedoch fraglich.

Rechtsruck in Italien

Das Ergebnis der Europawahlen 2019 zeigt einen deutlichen Rechtsschwenk in Italien. Mit Lega und FdI erzielten die extrem rechts stehenden Parteien einen Wähleranteil von über 40 Prozent, mit Forza Italia zusammen kamen die Parteien rechts der Mitte annähernd auf die Hälfte der abgegebenen Stimmen. Den Rechtsruck in Italien demonstrieren aber nicht nur die Wahlergebnisse, sondern auch die sich in letzter Zeit häufenden rechten Aufmärsche und tätlichen Übergriffe auf MigrantInnen.²⁰

Repräsentanz Italiens in der Europäischen Union

In der vergangenen Legislaturperiode des Europäischen Parlaments waren zuletzt drei Spitzenämter (Mario Draghi als Präsident der Europäischen Zentralbank, Antonio Tajani als Präsident des Europäischen Parlaments und Federica Mogherini als Hohe Vertreterin der Union für Außen- und Sicherheitspolitik) von ItalienerInnen besetzt. Die Rolle Italiens bei der Neubesetzung von Spitzenpositionen wurde für die Europäische Union angesichts der zunehmenden europapolitischen Isolation des Landes und bestehender Auffassungsunterschiede innerhalb der gelb-grünen Regierung zunehmend schwierig und kaum kalkulierbar. Insgesamt ist Italiens Einfluss unter der gelb-grünen Regierung eher geschrumpft denn gewachsen. Zudem hat sich die Lega der neuen, aber machtpolitisch wenig bedeutenden und isolierten rechten Fraktion „Identität und Demokratie“ angeschlossen, während der M5S bislang fraktionslos geblieben ist.

Weiterführende Literatur

Caroline Kanter/Silke Schmitt: Ein Jahr Fünf-Sterne-Lega-Regierung, Länderbericht der Konrad-Adenauer-Stiftung, Juni 2019.

Luca Argenta: Die Fünf Sterne in Italien – Anatomie einer Bewegung. Von der Protestbewegung zur Regierungspartei, Analyse der Friedrich-Ebert-Stiftung Rom, 2019.

18 Vgl. Emanuele Vincenzo: Neustart für die PD in Italien? Die Wahl Zingarettis zum Vorsitzenden der Partito Democratico, FES Italien, Rom 2019, abrufbar unter: http://www.fes-italia.org/media/pdf/Emanuele_NeustartPD_v02.pdf (letzter Zugriff: 10.6.2019).

19 Andrea Spalinger: Nach starkem Druck aus den eigenen Reihen zieht Berlusconi sich zurück, in: Neue Zürcher Zeitung, 21.6.2019.

20 Dominik Straub: Hetze gegen Ausländer, Faschisten marschieren: Italien ist kaum wiederzuerkennen, in: Tagesspiegel, 1.6.2019.